

Stromausfall – Risiko für Unternehmen

VON SUSANNE PEYRONNET

HAMBURG – Erdschluss im Mai in Stockelsdorf und vor kurzem im Kreis Plön, Ausfall eines Transformators im Umspannwerk Glinde Mitte Juli: In jüngster Zeit gab es im Norden mehrere Stromausfälle. Eine zufällige Häufung, sagt der Energiekonzern E.on-Hanse. Doch Experten raten vor allem Unternehmen, sich vor solchen Ausfällen zu schützen. Denn sie könnten teuer werden.

„Das kann sehr dramatisch sein. Spannungsspitzen können ganze Geräte kaputt machen“, warnt Michael Kittlitz, Geschäftsführer der „PC-Feuerwehr“ aus Hamburg, eines Dienstleisters für Computer, Telefon und Internet, der unter anderem Notdienste und Datenrettung anbietet. Kittlitz' Eindruck: „Wir merken hier in Hamburg, dass die Zahl der Stromausfälle zunimmt.“

Dem widerspricht E.on-Hanse. Im Norden sei die Stromversorgung ebenso sicher wie in ganz Deutsch-

land und damit Spitze in Europa, sagt E.on-Hanse-Sprecher Volker Mielisch. Die jährliche Unterbrechungsdauer pro Kunden liegt in Deutschland bei 22 Minuten, bei Schlusslicht Polen bei 300 Minuten. Frankreich (51) und Italien (76) bewegen sich im Mittelfeld.

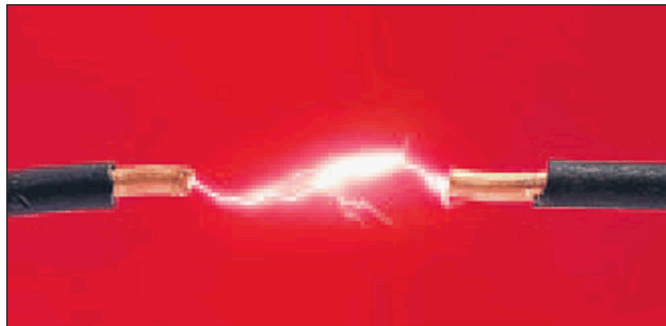
Bei den Ursachen muss zwischen Freileitungen und Erdkabeln unterschieden werden. Über der Erde sind es zumeist Gewitter, Sturm oder Vogelschlag, die die Stromversorgung kappen. Unter der Erde sind es Baggerschäden oder sogenannte

Erdschlüsse, Kurzschlüsse im Erdreich, die entstehen, weil durch feinste Risse in der Kabelumhüllung Feuchtigkeit eindringt. Ungefähr ein Viertel aller Störungen gehen auf diese Ursache zurück. Das Alter der Leitungen spielt eine geringe Rolle, Kabel können Jahrzehnte lang genutzt werden.

Techniker von E.on-Hanse prüfen regelmäßig einzelne Netzabschnitte. Ihr Votum und die Häufigkeit von Störungen sind entscheidend, ob Leitungen erneuert werden, so Mielisch. In diesem Jahr investiert E.on-Hanse

90 Millionen Euro in Erhalt und Ausbau der Leitungen, so viel wie schon in den vergangenen Jahren. Noch einmal 30 Millionen Euro fließen in Verkabelungsmaßnahmen. Pro Jahr verschwinden 550 Kilometer Freileitungen in der Erde.

Wenn der Strom ausfällt, kann das für Unternehmen sehr unangenehm werden. Abgesehen vom Verlust von Arbeitszeit können wichtige Daten verlorengehen, sagt PC-Feuerwehrmann Kittlitz. Die Unternehmen seien zu wenig durch sogenannte Unterbrechungsfreie Stromversorgungen (USV) geschützt. Kittlitz schätzt, dass gerade mal 20 Prozent der kleineren Mittelständler solche Geräte eingebaut haben. Das Vertrauen der Wirtschaft in die Versorgungssicherheit von E.on-Hanse jedenfalls ist hoch. „Die wenigen Ausfälle haben nicht zu größeren Schäden geführt, die Unternehmen haben mit Notstromaggregaten vorgesorgt“, sagt Michael Thomas Fröhlich, Sprecher des Unternehmerverbandes Nord.



Ein Kurzschluss in der Stromversorgung kann Unternehmen Arbeitszeit und wichtige Daten kosten. Foto: VLADIMIR POPOVIC